

Oberfranken noch besser als sein guter Ruf

International Materials Forum in Bayreuth

BAYREUTH

Die Herstellung, Verarbeitung und Anwendung von Funktionswerkstoffen ist das Thema des International Materials Forums 2008, das gestern in Bayreuth startete und heute fortgesetzt wird. Rund 80 Vertreter aus Wirtschaft und Wissenschaft nehmen daran teil.

Das Kompetenzzentrum Neue Materialien Nordbayern hat in Zusammenarbeit mit den Universitäten Bayreuth und Erlangen-Nürnberg die Konferenz, die bereits zum vierten Mal in Bayreuth stattfindet, organisiert und als Referenten hochrangige Vertreter aus Industrie und Wissenschaft gewonnen. So sprach etwa gestern der letztjährige Nobelpreisträger für Physik, Professor Peter Grünberg vom Forschungszentrum Jülich, über Magnetismus und magnetische Datenspeicherung. Dr. Masanobu Jamamoto von Sony berichtete als einer der Entwickler über die Blue-Ray-Technologie. Auch Vertreter der Universität Bayreuth gehören zum Kreis der Experten: So wird heute noch Professor Thomas Scheibel über Spinnenseide referieren.

Im Vordergrund steht bei dem Treffen die Vernetzung zwischen Wirtschaft und Wissenschaft, um Innovationen im Bereich der Funktionswerkstoffe hervorzubringen. Ein Thema, das in der Region bereits gelebt werde, so Günter Finzel, Leiter der städtischen Wirtschaftsförderung. „Wir sind so weit, dass wir ohne rot zu werden sagen können, dass wir in Oberfranken Hochtechnologie entwickeln und anwenden“, erklärt Finzel. Die Werkstoffregion Oberfranken bilde das Netzwerk, um das Potenzial der zahlreichen meist mittelständischen Betriebe im Werkstoffbereich zu bündeln.

Zur Werkstoffregion gehört etwa die Neue Materialien Bayreuth GmbH, die als Entwicklungsdienstleister die Wirtschaft unterstützt und berät und für ein Produkt bereits den oberfränkischen Innovationspreis erhielt. Als

Entwickler versuche das Unternehmen schnell und kompetent auf den Bedarf der Industrie zu reagieren und Ideen schnell und praxisnah umzusetzen, erklärt Geschäftsführer Dr. Dieter Kunz.

Partner der Werkstoffregion Oberfranken ist auch das Kunststoff-Netzwerk Franken, dem 92 Unternehmen mit fast 35 000 Mitarbeitern angehören. Der Verein bringe Firmenmitarbeiter in Arbeitskreisen an einen Tisch, rege zu Diskussionen und zum Erfahrungsaustausch an, sagt Geschäftsführer Hans Rausch. Selbst gemeinsame Veranstaltungen würden so von den Unternehmen organisiert.

Strategiepapier erarbeitet

Auch weiterhin sollen in der Werkstoffregion Oberfranken Kompetenzen gestärkt und Kräfte gebündelt werden. Gemeinsam haben die Universität Bayreuth, die Industrie- und Handelskammer für Oberfranken, die Handwerkskammer für Oberfranken und die Stadt Bayreuth ein Strategiepapier entwickelt, um auch künftig innovationsorientierte Trends in Oberfranken zu fördern und Wirtschaft und Wissenschaft zur noch intensiveren Zusammenarbeit zu motivieren.

„Um die Region hinsichtlich ihrer Werkstoffkompetenz gezielt weiter auszubauen“, sind in dem Papier verschiedene Maßnahmen beschrieben. Dazu gehören etwa die weitere Umsetzung der Cluster-Initiative Oberfranken, der Aufbau eines Polymerinstituts in Bayreuth und der Ausbau von Forschergruppen der Fraunhofer-Gesellschaft zu Instituten am Standort Bayreuth. Aufgeführt ist zum Beispiel aber auch der weitere Ausbau des Bayreuther Technologiehügels mit Errichtung eines Bayreuther Technologiezentrums. av

INFO Weitere Informationen zum Kompetenzzentrum Neue Materialien sowie zum International Materials Forum im Internet unter www.new-materials.de.